

Burgenländische

Gemeinschaft



ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Folge 07/09, Juli/September 2024

Nr. 469

69. Jahrgang

Vor 35 Jahren fiel der Eiserne Vorhang

Im Spätsommer und im Herbst 1989 ereignete sich im Burgenland das wahrscheinlich bedeutendste historische Ereignis aller Zeiten. „Der Eiserne Vorhang“, eine menschenunwürdige, mechanische Sperranlage, die nach dem Zweiten Weltkrieg 1948 an der burgenländisch-ungarischen Grenze errichtet wurde und die Menschen in den Ostblockländern von der westlichen Welt mehr als 40 Jahre hermetisch abgeriegelt hatte, wurde abgebaut. Er sollte die Bürger der östlichen Einflussphäre vor der „Gefahr“ der westlichen Welt schützen. Tatsächlich sollte er die Flucht in den Westen verhindern.

Am 27. Juni 1989 durchschnitten die Außenminister Ungarns und Österreichs, Gyula Horn und Alois Mock, symbolisch ein Loch in den Grenzzaun, der beide Länder einst trennte und mit Stacheldraht und Minenfeldern geschützt war und strengstens bewacht wurde. Die Bilder dieses symbolischen Aktes gingen um die ganze Welt. Tatsächlich begannen schon am 2. Mai 1989 ungarische Grenzsoldaten bei Nickelsdorf im Nordburgenland den Stacheldraht und andere „technische Grenzsperrungen“ zur Republik Österreich abzubauen, da diese schon hoffnungslos verrottet waren, und es auch ständig Fehlalarm gab. Einen neuen Zaun wollte die UdSSR aber nicht liefern und Ungarn dafür kein Geld mehr ausgeben, obwohl die ungarischen Grenzbehörden jedes Jahr etwa 2000 Fluchtversuche registrierten. Die meisten Flüchtlinge stammten jedoch aus der DDR. Jeder Ungar hatte nämlich schon zu dieser Zeit einen sogenannten „Weltpass“, mit dem er problemlos den „Eisernen Vorhang“ völlig legal passieren konnte.



Im März 1989 gab der ungarische Ministerpräsident Miklos Nemeth bei seinem Amtsantritt in Moskau dem Präsidenten der Sowjetunion Michail Gorbatschow zu verstehen, dass Ungarn jetzt zur äußeren Welt nicht nur die Fenster, sondern auch die Türen öffnen müsste und teilte ihm mit, dass sein Land die Stacheldrahtsperrungen zur österreichischen Grenze aus Geldmangel nicht mehr erneuern werde. Gorbatschow lächelte und sagte von sich aus, dass die Einmischung Moskaus in die Belange der anderen Staaten beendet sei. Und er hielt Wort! In der Nacht vom 10. auf den 11. September 1989 fiel der „Eiserne Vorhang“ zwischen Österreich und Ungarn endgültig.

Mehr als vier Jahrzehnte hat der „Eiserne Vorhang“ Europa geteilt und Menschen in ihren Heimatländern eingesperrt. Fluchtversuche waren fast unmöglich. Für viele endete der Traum von der Freiheit mit dem Tod. Der letzte Tote am Eisernen Vorhang war der DDR-Bürger Kurt Werner

Schulz, der am 21. August 1989 um 22.40 Uhr im Handgemeine mit einem ungarischen Soldaten ca. 10m auf österreichischem Boden in einem Pfirsichwäldchen in Lutzmannsburg tödlich getroffen wurde.

Am 21. Dezember 2007 begann in der burgenländisch-ungarischen Geschichte ein neues Kapitel. Endlich war der Tag da, auf den vor allem die Menschen um den Eisenberg sehnsüchtig gewartet haben. Die Kontrollen an der burgenländischen Grenze gegenüber Ungarn wurden beendet und die Grenzbalken abmontiert.

Edi Nicka



Liebe Landsleute!

Es gibt manchmal Zufälle, die mit einem normalen, gesunden Hausverstand oft nicht zu begreifen sind und daher schon eher als Gottes Fügung gesehen werden müssen. Eine solche Gottes Fügung scheint die Entdeckungsreise des jungen Studenten Brian Poandl aus New Jersey gewesen zu sein, der heuer in seinen Ferien nach Europa reiste, um die Wurzeln seiner Vorfahren zu suchen.



Sein von den Altersgenossen und Lehrern kaum aussprechbare, seltsame Familienname „Poandl“, der laut seiner Familie österreichischer Herkunft sein sollte, war schlussendlich der Anstoß, eine Reise nach Österreich zu planen, um einerseits den Freunden die Herkunft seines Namens besser erklären zu können und andererseits auch die Heimat seiner Vorfahren kennen zu lernen. Dafür schickte ihm Gott einen Engel in der Person der Biobäuerin Gabi Petersen aus Königsdorf/Bergen, die über Internet in den Sommermonaten eine Aushilfe auf ihrem Bauernhof suchte, als Vermittlerin zur Hilfe. Der in Amerika so seltene, aber bei uns im Südburgenland nicht ungewöhnliche Name Poandl wurde für den jungen Studenten schließlich der Wegweiser, die Wurzeln seiner Vorfahren, die vor mehr als 100 Jahren an der ungarischen Grenze zu Österreich, im heutigen Burgenland, lebten, aufzuspüren. Es war der innere Drang, der ihn antrieb, sich mit der Heimat seiner Vorfahren zu verbinden. Nicht selbstverständlich, da der Begriff Heimat in einer Welt, die sich immer schneller dreht und vernetzt, immer mehr als anachronistisch, also als nicht mehr in die heutige Zeit passend, gesehen wird.

Dennoch hat der Begriff Heimat in den vergangenen Jahren eine beachtliche Renaissance erfahren. Gerade in einer Welt, in der man jederzeit vermeintlich überall sein kann, wird die Frage immer lauter: „Woher komme ich, wo liegen meine Wurzeln?“ Diese Heimatverbundenheit zu fördern, ist das Ziel und die Aufgabe der Burgenländischen Gemeinschaft. Wir werden alles daran setzen, dass diese Heimatverbundenheit, die uns ein Gefühl von Identität und Gemeinschaft vermittelt, weiterhin gepflegt wird.

Ich verbleibe in Verbundenheit mit heimatlichen Grüßen

Edi Nicka, Präsident

Auslandsburgenländertreffen

Am 7. Juli 2024 besuchten wieder viele Gäste aus Amerika das traditionelle PICNIC der Burgenländischen Gemeinschaft im Weinmuseum Moschendorf. In diesem Jahr stand Stefanie Weber, die Miss Burgenland New York 2024, mit ihrer Familie im Mittelpunkt des Auslandsburgenländer-Treffens. Ihre Großmutter kam aus Reinersdorf im Bezirk Güssing, ihr Großvater Fred Miehl, der mit 12 Jahren mit seiner Familie nach Amerika auswanderte, ist Jabinger.

Am nächsten Tag führten der Präsident der Bgld. Gemeinschaft Edi Nicka und Vizepräsident Erwin Weinhofer die Miss Burgenland New York mit ihrer Familie in das Landhaus nach Eisenstadt, wo sie vom 1. Präsidenten des burgenländischen Landtages LAbg. Robert Hergovich herzlich empfangen wurden. Zu Mittag lud Bischof Ägidius Zsivkovits die Delegation in den Bischofshof zum Mittagessen ein und spendete ihnen Gottes Segen. Nach einer gemütlichen Schifffahrt auf dem Neusiedler See stand am Abend im idyllischen Heurigen der Familie Pfeiffer in Heiligenbrunn die Weinsegnung auf dem Programm, wo Pfarrer Eugen Szabo drei verschiedene Weine, die auf den Namen „Stefanie“ getauft wurden, feierlich segnete.



Stefanie Weber, Präsident Edi Nicka,
2. Landtagspräsident Walter Temmel, Landtagsabgeordnete Verena Dunst und Bürgermeister Thomas Behm



Die Miss Burgenland NY mit ihren Eltern
und Edi Nicka



In Heiligenbrunn segnete Pater Eugen Szabo den Wein für die diesjährige Miss Burgenland NY.



Bischof Ägidius Zsivkovits empfing die Delegation im Bischofshof.



Eine Schifffahrt am Neusiedler See war auch Teil des Programms.



Landtagspräsident Robert Hergovich begrüßte die Besucher im Landtag.

Olympic Games

Five athletes from Burgenland have qualified for the 2024 Summer Olympics in Paris, France. I am writing these lines two weeks before the games will start, so I don't know how successful the Burgenlanders will be. But they will represent a very small state in a field of 200 nations. Three of the Burgenlanders will fight for medals on the water, they are all active in their sport on Lake Neusiedl. However, none of the three were born in Burgenland.

Tanja Frank from Vienna won a bronze medal in sailing at the 2016 Olympic Games in Rio de Janeiro together with Thomas Zajac - that then was the only medal for Austria in Rio. She is one of the most successful sailors. In Paris she will sail in a boat together with Lukas Haberl. Lorena Abicht comes from Hamburg in Germany and sails for the Neusiedler See Yacht Club. She will compete in windsurfing at the Olympic Games. Valentin Bonatus from Perchtoldsdorf in Lower Austria is a kite surfer and has a good chance of winning an Olympic medal, experts say. His club is the Podersdorf Yacht Club.

Two athletes who were born in Burgenland will also be competing in France. Charlize Mörz from Mattersburg is a gymnast. Her father Michael was a soccer player for SV Mattersburg and also played in the Austrian national team. Her mother Nina was a student in a class of mine. Charlize reached the top level in gymnastics this year and was the first gymnast from Austria to win the World Cup in floor gymnastics. She is only 19 years old.

Raphael Pallitsch from Oggau has had a very eventful career. He was considered a talented runner, but early suffered from injuries. At the age of just 25 he ended his career in 2015 and became a high school teacher. Five years later he tried again and was soon successful. This year, at the age of 34, he sensationally came sixth in the European Athletics Championships over 1500 meters and has qualified for the Olympic Games.

By the way, there is a small athletics stadium in Eisenstadt. A few weeks ago, the Austrian javelin thrower Victoria Hudson threw a personal best here (66.06 meters). Shortly afterwards, she became European champion in Rome.

It is time to remember that a woman from Burgenland became Olympic champion in 2014, in winter sports. Julia Dujmovits from Sulz won gold in snowboarding in Sochi/Russia.

Dear reader, whenever you read these lines, you will probably have heard of one of these names – being successful in Paris. Walter Dujmovits jun.



Cogrštof - Zagersdorf

Cogrštof (Zagersdorf) leži u sjevernom Gradišću. Cogrštof ima 1147 stanovnikov. Načelnik je Ivan Grujić od socijaldemokratske stranke. Njegova stranka je 2022. ljeta pri izbori dostala 78,33% glasova. Tako je u općini podjela ovakova: Od 19 odbornikov ima socijaldemokratska stranka 14 mandatarov, a narodna stranka pet. Vicenačelnica je magistra Karin Vukman- Artner od SPÖ- a. Cogrštof je bio neko vrijeme u veleopćini skupa s Cindrofom. Kot se to i u drugi veleopćina stalo, su se onda opet odvojili.

Cogrštof je prvi put imenovan u ljetu 1461. 1532. su došli Hrvati tamo. Odakle su došli Cogrštofc? Iz oblazine Dubrovnika. 15 kilometrov udaljeno od te Republike.

Cogrštof ima neke vinogradare. Mate Kliković je med njimi. Tri košćice od grojza pokazuju, da se jur pred 2.700 ljet vino gajilo u Cogrštofu. Arheologi iz ciloga svita su to potvrdili. Cogrštof je bilo jako aktivno selo. Kazališnu grupu je peljala poznata Ana Šoretić. Marica Palatin je peljala zbor. Sada su aktivna društva: ognjogasci, tenisači i ribari. Krčma Freiburger se sada porušila. Općina će izgraditi novu krčmu.

Vjerski žitak je u redu. Fara Cogrštof je skupa s farom Cindrof i s farom Klimpuh. Dobro skupadjelaju, kako to piše u Glasniku, vjerskom listu Gradišćanskih Hrvatov. Tamburica igra i je igrala važnu ulogu u Cogrštofu. Osnivač je jur imenovani Mate Kliković.

Čogrštof je meni (toliko privatnoga mi neka bude dopušćeno) jako lipo i drago mjesto. Posebna atrakcija je njev 1. Austrijanski dvojezični vinogradarski put. Teksti na tom putu su sastavljeni i na nimškom i na hrvatskom jeziku. Kakova je jezična situacija u Cogrštofu? Ana Šoretić, pjesnikinja i novinarka, se tuži, da su u šezdeseti ljeti zadnjega stoljeća svadbe, krsti, škola, pisma, recepti i t. d. bili još hrvatski, a u ljetu 2011.: nimški, nimški, nimški. Kamo smo došli ?

Srdačno,
Martin Živković

500 Jahre auf der Burg Güssing

Vor 500 Jahren, am 30. Juni 1524, wurde Franz Batthyany vom ungarischen König Ludwig II. mit der Burg und Herrschaft Güssing belehnt. Anlässlich dieses Jubiläums besuchten rund 70 Familienmitglieder der Batthyany die Jubiläumsausstellung „Der Pelikan über Güssing“.

Besuch im Parlament



Nationalratspräsident Norbert Hofer empfing die Mitglieder der Burgenländischen Gemeinschaft.

Am 12. Juni 2024 besuchten die Vorstandsmitglieder der Burgenländischen Gemeinschaft auf Einladung des 3. Nationalratspräsidenten Ing. Norbert Hofer das neu renovierte Parlament in Wien.

Das Parlamentsgebäude an der Wiener Ringstraße, das vom dänischen Architekten Theophil Hansen 1874 erbaut wurde, ist heute ein Haus gelebter Demokratie, das sich nach der Generalsanierung im neuen Glanz präsentiert. Bei einem geführten Rundgang konnten die Besucherinnen und Besucher interessante Fakten über die Architektur, die Geschichte und die Sanierung des „Hohen Hauses“ erfahren.

Unwetter im Südburgenland

Anfang Juni zogen verheerende Unwetter über das gesamte Südburgenland und richteten enorme Schäden an. Ein Feuerwehrmann sprach von einem 300-jährigen Hochwasser. Besonders hart betroffen war der Bezirk Oberwart, wo im ganzen Bezirk der Katastrophenfall ausgerufen wurde. In Rotenturm a.d. Pinka wurde Zivilschutzalarm ausgelöst. Große Zerstörungen richteten die gewaltigen Wassermassen in Unterschützen, Wiesfleck, Rotenturm und Woppendorf an. In Mischendorf konnte ein 77-jähriger Mann nur noch aus seinem Auto, das von den Fluten mitgerissen wurde, tot geborgen werden. „Land unter“ hieß es auch in Oberwart und in den Bezirken Jennersdorf und Güssing.

In Unterschützen waren Feuerwehrboote unterwegs, um Menschen aus ihren Häusern zu retten, Schweine ertranken und Hühner wurden fortgeschwemmt, Keller und Wohnräume standen unter Wasser, Schlamm ohne Ende, wohin man blickte. „Hier ist nichts mehr, wie es einmal war“, sagte weinend eine verzweifelte Unterschützerin.

Rund 3.800 Einsatzkräfte von fast 200 Feuerwehren sowie 8 Züge des Katastrophendienstes, die durch das Bundesheer mit 250 Mann unterstützt wurden, waren im Einsatz. Nun geht es darum, die enormen Schäden möglichst schnell zu reparieren, um wieder annähernd ein normales Leben führen zu können.



Gastkommentar aus der neuen Heimat

Der Rest der Geschichte - *The Rest of the Story*

In the 64 years since immigration, the family of Joseph and Anna Koller has grown into a large clan of 90 people. As the original immigrants are beginning to leave the scene, the author is confident that the new generation will not forget its ties to the old country.

In meinem letzten Beitrag beschrieb ich die Ankunft meiner Familie in Chicago am 16. Dezember 1960 und beendete meine Erzählung mit der Beobachtung, dass die fantastische Fahrt entlang Chicagos *Lake Shore Drive* an jenem Abend Vorbote von einer guten Zukunft in unserer neuen Heimat war. Amerika enttäuschte uns nicht. Wir erkannten sehr bald, dass auch wir den *American dream* erreichen könnten, wenn wir bereit sind, uns anzupassen und hart zu arbeiten, zwei Bedingungen, die wir erfüllen konnten und wollten. Niemand kümmerte sich darum, dass wir Einwanderer waren oder dass wir anfangs gebrochenes Englisch sprachen. Wir stolperten durch die Herausforderungen, die alle Einwanderer am Anfang überwinden müssen: eine neue Sprache, eine fremde Kultur, neue Jobs, neue Schulen, Großstadtleben, komisches Essen. Die Mit-dem-Hut-in-der-Hand-Haltung, die wir uns als Flüchtlinge in Österreich aneignen mussten, von der heute nichts mehr vorhanden ist, kam uns damals auch in Amerika zugute. Der Gedanke, in die alte Heimat zurückzukehren, kam uns nie in den Sinn. Sobald es uns erlaubt war, wurden wir amerikanische Staatsbürger. Gewohnheiten aus der alten Heimat blieben jedoch jahrelang haften, und wir vergaßen auch unsere Wurzeln nicht. Selbst heute, wo wir alle schon perfekt Englisch sprechen, lieben wir Geschwister es, untereinander Hianzisch zu reden. Kurz bevor mein Bruder Joe im April starb, konnte ich ihn ein letztes Mal durch den Nebel seiner Demenz erreichen, indem ich Hianzisch auf ihn einsprach.

In den 64 Jahren seit unserer Einwanderung wuchs die Familie von Joseph und Anna Koller zu einem Clan von 90 Mitgliedern heran, der in seiner Vielfalt so wie

die Bevölkerung dieses Landes ist. Wir haben drei Tischler, zwei Hausmeister, einen Flugzeugmechaniker, eine Hochhausmanagerin, einen Rechtsanwalt, drei Krankenschwestern, eine Yogalehrerin, Hausfrauen, vier LehrerInnen, eine Abteilungsleiterin in einer High School, einen Krankenhauslabor-Direktor, einen Atomkraftwerk-Ingenieur, eine Finanzberaterin, einen Suchmaschinenoptimierer, einen IT-Spezialisten, einen Schriftsteller, eine Künstlerin, einen Vertriebsleiter, zwei Doktoranden an der University of Chicago. Vier dienten im Militär: US-Army, US-Marines, US-Navy. Dreißig Mitglieder in diesem merkwürdigen Clan haben Hochschulabschlüsse, darunter zwei Dokortitel und mehrere Master-Abschlüsse; keine schlechte Bilanz, wenn man bedenkt, dass unsere Eltern in ihrer Kindheit nur sechs Volksschulklassen absolvieren konnten. Aber jetzt, wo fast alle Koller-Geschwister in ihren 80ern sind, stellt sich die Frage, ob die Kinder und Enkelkinder sich an ihr ethnisches und kulturelles Erbe erinnern und es schätzen werden, wenn die Alten nicht mehr da sind? Basierend auf dem, was ich in meiner eigenen Familie beobachte, sind die Aussichten positiv. Drei meiner Kinder und bisher fünf meiner Enkelkinder lernen oder haben in der Schule Deutsch gelernt. Meine Tochter Marina und mein jüngster Sohn Andrew kennen das Burgenland und sie finden Land und Leute *wonderful*. Ich habe meine Kinder und Enkelkinder absichtlich in die Küche Deutschwestungarns und des Burgenlandes eingeführt, und jetzt meinen sie alle, das sei *the best food in the world*. Durch gegenseitige Besuche kennen sie auch ihre Verwandten im Burgenland. Die Chancen für dauerhafte Kontakte in der Zukunft sind also gut.

MMag. Emmerich Koller, Winnetka, USA
Lesetipp: Emmerich Kollers Biographie "Über die Grenzen – Lebensreise eines deutsch-westungarischen Emigranten", edition lex liszt 12, Oberwart
(www.emmerichkoller.com)



Der Koller Clan, Chicago, 2010



AUS DER NEUEN HEIMAT

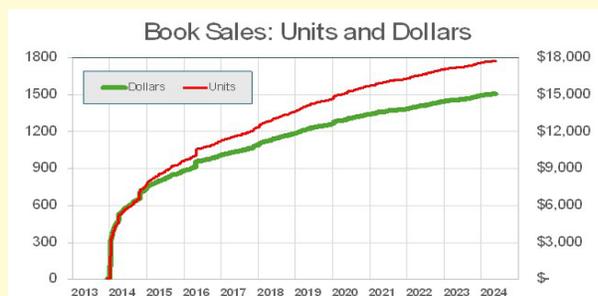
„Burgenland Bunch“

www.the-burgenland-bunch.org

BITS FROM THE BB NEWSLETTER BURGENLÄNDER EMIGRATION TO AMERIKA

Over 10 years ago, then BG President Dr. Walter Dujmovits gave permission to the Burgenland Bunch to translate to English the third edition of his seminal book, „Die Amerika-Wanderung der Burgenländer,“ and to publish it for our benefit. It went on sale in January 2014 and current total sales are now approaching 1800 copies.

Given the book has now been available for over 10 years, I decided to graph cumulative sales and dollars expended to purchase the book (as of May 2024, when I gathered this data).



After an initial burst, the number of „units“ (books purchased, in red) has decreased year-by-year, which is no surprise. „Dollars“ (in green) has a similar plot, though lower starting in 2015, when our vendor reduced their production charge (which is all we charge for the book).

Books sold in five different currencies, so „dollars“ is an approximation using current conversion rates to translate these other currency charges to US dollars. The great bulk (1,599 units) were sold in US dollars. In addition to those, 130 books were paid for in Euros, thirty-seven in Canadian dollars, four in British pounds, and three in Australian dollars. You may notice a few „steps“ in the line plots. These are instances when the Auswanderer Museum in Güssing bulk-purchased fifty books so it could resell this English edition in addition to the German version it has always sold. Those purchases indicate that the Museum has resold between 100 and 150 books to visitors so far.

Over the years, the average „charge“ per book has been only \$8.49 US. The book remains an excellent read for the Burgenländers in your family... so get theirs now!

Tom Steichen, BB President

Stiftungsfest des Sängerbunds



Auch viel Burgenländisches gab es vom Sängerbund bei seinem Fest zu hören.

Der Coplay Sängerbund lud am 23. Juni 2024 zu seinem 107. Stiftungsfest ein. Das Fest, an dem auch mehrere Gastchöre geladen waren, wurde vom Coplay Sängerbund mit der Burgenländischen Landeshymne eröffnet. Auf dem Programm standen auch mehrere Lieder aus der burgenländischen Heimat. Die zahlreichen Festgäste wurden in gewohnter Weise von der Emil Schanta Band musikalisch unterhalten.

Besuch in Limbach



Im Auswanderermuseum in Güssing erfuhren die Gäste viel Interessantes über ihre Vorfahren.

Weston, WI - Limbach. In den 20er Jahren des vorigen Jahrhunderts aus Limbach ausgewandert sind die Vorfahren der Familie Jaipuri, die heute in Weston im Bundesstaat Wisconsin/USA lebt. Ihre Nachkommen besuchten nun das Burgenland und ihre Verwandten.

Sterbefälle

Stefanie Deutsch (Grohotolski), Nazareth, Bethlehem Township: Im Alter von 90 Jahren verstorben. Aus Reinersdorf ausgewandert.

Josef Legath, Watertown, Connecticut: Im Alter von 85 Jahren verstorben. Aus Strem ausgewandert.

Notburga Ross (Sambold), Canfield, Ohio: Im Alter von 79 Jahren verstorben. Aus Dobersdorf ausgewandert.



AUS DER NEUEN HEIMAT

Neues aus Kanada

Jahresversammlung 2024

Toronto ist die größte Stadt Kanadas. Viele unserer burgenländischen Einwanderer ließen sich hier nieder. Mit den Aussenbezirken mitgerechnet, beherbergt die Stadt etwa 5,928 Millionen Einwohner. Aus diesem Grund werden Versammlungen des Burgenländer Clubs Toronto, abwechselnd im Osten und dann wieder im Westen der Stadt abgehalten. Der Vorstand versucht allen gerecht zu werden.

Die diesjährige Jahresversammlung des Burgenländer Clubs Toronto fand am 25. Mai 2024 im Osten der Stadt, im Prager Restaurant statt. Bedingt durch das regnerische Wetter fand sich dieses Mal eine kleinere Gruppe ein. Noch dazu wohnen im Osten weniger Burgenländer als im Westen von Toronto.



Rudy Graf mit Roy Kuzmich und den Familien Trnavsky und Orovits

Rudy Graf, der Präsident des Burgenländer Clubs Toronto, als auch seine Mitarbeiter begrüßten die Schar. Das Restaurant servierte ein großartiges Gulyas und wir alle freuten uns über ein tschechisches Bier, das dort angeboten wird. Aktivitäten des vergangenen Jahres wurden besprochen und das kommende Picknick angekündigt. Es wird am 21. Juli 2024 im slowenischen Abendglockenpark, Adjala Township, stattfinden.



Helene Bader mit Johanna Pauly und Tochter Karin Ryman

Und dann gab es noch Zeit miteinander zu plaudern. Dadurch, dass wir alle weit von einander wohnen, ist so eine Zusammenkunft sehr willkommen. Sie gibt uns Gelegenheit, sich einander mitzuteilen und Zukunftspläne zu besprechen.

Es war ein schönes und friedliches Beisammensein.



Carolyn Kralik und Steven



Joe u. Roslyn Eberhardt

John Prikosovich verstorben

Einer der Mitbegründer des Burgenländer Clubs Toronto war John Prikosovich, ein Burgenländer aus Kroatisch-Minihof. John kam 1951 als Zwanzigjähriger nach Kanada, seine Verlobte Theresa und sein Bruder Gustav, deren Überfahrt er finanzierte, folgten ihm. Es wurde geheiratet und zwei gut geratene Kinder, John Jr. und Linda entsprangen der glücklichen Verbindung. Seine Heimatverbundenheit wurde durch sein Engagement im ehemaligen Edelweiss Club wie auch im Burgenländer Club Toronto bewiesen. Er war in frühen Jahren immer dabei. Als gelernter Tischler half er bei der Organisation der Veranstaltungen. Vielen Neuankömmlingen stand er

mit Rat und Tat zur Seite und half ihnen, sich in der neuen Umgebung zurechtzufinden.



John Prikosovich

John starb am 24. April 2024 in Mississauga. Er stand im 93. Lebensjahr und hinterlässt zwei Kinder, fünf Enkel und drei Urenkel.

Ruhe in Frieden - Počivaj u miru Božjem, dragi John!

Eva Hergovich



AUS DER ALTEN HEIMAT

ANDAU: Anna Fuhrmann ist Europa- und Weltmeisterin in Jiu-Jitsu. Nur zwei Jahre nach der Eröffnung wurde das Wein- und Wellnesshotel Scheiblhofer als bestes Hotel im Burgenland ausgezeichnet.

BERNSTEIN: Therese Schuch feierte ihren 90. Geburtstag.

BOCKSDORF: Franz Pelzmann feierte seinen 95. Geburtstag.

BUBENDORF: Elisabeth Kappel feierte ihren 75. Geburtstag.

BUCHSCHACHEN: Siegmund Böhm feierte seinen 75. Geburtstag.

DEUTSCH JAHRNDORF: Josef Nemeth und Elisabeth Wendelin feierten ihren 90. Geburtstag.

DEUTSCH KALTENBRUNN: Der frühere Bürgermeister Alfred Lutterschmiedt ist im Alter von 87 Jahren gestorben.

DEUTSCHKREUTZ: Christa Krammer feierte ihren 80. Geburtstag. Sie war die erste Frau in der burgenländischen Landesregierung und dann die erste Frau aus dem Burgenland in der Bundesregierung. Theresia Wilfing feierte ihren 103. Geburtstag. Der Fußballverein wurde 100 Jahre alt.

DEUTSCH SCHÜTZEN: Wilhelm Schmidt feierte seinen 85. Geburtstag.

DÖRFL: Magdalena Paller feierte ihren 90. Geburtstag.

DRAßMARKT: Golden Hochzeit feierten Edeltraud und Herbert Treiber. Adolf Kornfeld feierte seinen 90. Geburtstag.

DÜRNACH: Diamantene Hochzeit feierten Alfred und Marianna Robisek.

EISENHÜTTL: Paul Wukisevics ist im 89. Lebensjahr gestorben.

EISENSTADT: Die Katholische Privatschule Theresianum feierte ihr 90-Jahr-Jubiläum, die Stadtfeuerwehr ihr 150-Jahr-Jubiläum. Nach 65 Jahren Priester feierte der frühere Diözesanbischof Paul Iby sein „Eisernes Priesterjubiläum“. Alfred Tombor-Tintera, der Vorsitzende der Europäischen Weinritterschaft, feierte seinen 75. Geburtstag. Seit 60 Jahren spielt das „Haydnorchester“ klassische Musik auf höchstem Niveau.

ELTENDORF: Diamantene Hochzeit feierten Erich und Helga Perl.

FRANKENAU: Aurelia Mileder feierte ihren 80. Geburtstag.

FRAUENKIRCHEN: Die Gemeinde feierte das 700-Jahr-Jubiläum.

GERERSDORF bei G.: Irene Felber, geb. Reichl, ist im Alter von 93 Jahren gestorben. Sie führte früher das von ihren Eltern gegründete Kaufhaus Reichl.

GLASHÜTTEN: Goldene Hochzeit feierten Anica und Josef Art.

GOLS: Auf dem Gemeindegebiet wird ein neues Krankenhaus errichtet. Elisabeth Tischler ist im 84., Susanna Achs im 92. Lebensjahr gestorben.

GÜSSING: Auf einer 3 Hektar großen Wiese wurde eine Solaranlage errichtet, wo Strom von der Sonne erzeugt wird, der die Hälfte der Haushalte von Güssing mit Strom versorgt. Das ist die erste Anlage dieser Art im Burgenland. Maria Karpati, die frühere Schulsekretärin am Gymnasium, ist im 96. Lebensjahr gestorben. HANNERSDORF: Josef Dunst feierte seinen 80. Geburtstag.

HÖLL: Angela Köller feierte ihren 80. Geburtstag.

HORITSCHON: Altbürgermeister Anton Iby starb im Alter von 80 Jahren.

ILLMITZ: Hans Tschida ist erneut der beste Süßweinzüchter der Welt. Zum 10. Mal wurde er in London zum „Sweet Winemaker of the Year“ gewählt.

JABING: Eiserne Hochzeit feierten Otto und Paula Boisis.

JENNERSDORF: Das neue Rathaus wurde feierlich eröffnet.

KAISERSTEINBRUCH: Die Freiwillige Feuerwehr hat eine Fahne bekommen.

KEMETEN: Theresia Wilfing feierte ihren 90. Geburtstag

KITTSEE: Die Gemeinde ist mit 35.000 Marillenbäumen die größte Marillengemeinde Österreichs.

KLEINMÜRBISCH: Otto Ecker feierte seinen 80. Geburtstag.

KLEINPETERSDORF: Diamantene Hochzeit feierten Erich und Christine Enzenberger.

KLINGENBACH: Goldene Hochzeit feierten Monika und Klemens Hombauer.

KROATISCH MINIHOF: Die zweisprachige Bibliothek (Kroatisch, Deutsch) wurde 35 Jahre alt.

KUKMIRN: Julius Nikles ist im 75. Lebensjahr, Ernestine Zotter im Alter von 96 Jahren gestorben.

LACKENBACH: Die Freiwillige Feuerwehr feierte ihr 150-Jahr-Jubiläum.

LANGECK: Alois Kalkbrenner ist im 86. Lebensjahr gestorben.

LEITHAPRODERSDORF: Barbara Eder feierte ihren 92. Geburtstag

LINDGRABEN: Steinerne Hochzeit nach 65 Ehejahren feierten Johannes und Elisabeth Stahl.

LITZELSDORF: Eleonora Hochwarter feierte ihren 80., Anna Fassl ihren 90. Geburtstag.

MARKT ALLHAU: Wilhelm und Ella Loschy feierten ihre Diamantene Hochzeit.

MISCHENDORF: Der Autobusunternehmer Franz Schuch ist im 92. Lebensjahr gestorben.

MOGERSDORF: Anna Herbst feierte ihren 101. Geburtstag.

NEUDORF: Die Gemeinde feiert das 950-Jahr-Jubiläum.

NEUFELD: Anna Oberhofer ist im 90. Lebensjahr gestorben.



AUS DER ALTEN HEIMAT

NEUHAUS a.Klb.: Maria Gombotz feierte ihren 90. Geburtstag.

NEUSIEDL b. G.: Der Musikverein feiert heuer das 100-Jahr-Jubiläum.

NEUSTIFT b. G.: Josef Fischl feierte seinen 80. Geburtstag.

NEUTAL: Maria Bancsics feierte ihren 93. Geburtstag.

NICKELSDORF: In der Mitte des Dorfes befindet sich das Zieglmuseum mit einer Sammlung von etwa 600 historischen Ziegeln.

OBERLOISDORF: Hermine Hahn feierte ihren 90. Geburtstag.

OBERPETERSDORF: Gertrude Tremmel feierte ihren 85., Gertrude Schöll ihren 75. Geburtstag.

OBERPULLENDORF: Goldene Hochzeit feierten Christine und Norbert Boda. Rudolf Maurer feierte seinen 90. Geburtstag. Elfriede Lakner starb im 84. Lebensjahr.

OBERRABNITZ: Maria Rathmanner starb im 90. Lebensjahr.

OBERSCHÜTZEN: Renate Specht feierte ihren 80. Geburtstag.

OBERWART: Das Landeskrankenhaus wurde neu errichtet und unter dem neuen Namen „Klinik“ wieder eröffnet.

OLBENDORF: Siegmund und Margarethe Konrath feierten ihre Diamantene, Heinrich und Stefanie Pelzmann ihre Eiserne Hochzeit. Franz Tury ist im Alter von 68 Jahren gestorben.

OSLIP: Goldene Hochzeit feierten Elsa und Helmut Babonich

PAMHAGEN: Martin und Maria Steiner feierten ihre Diamantene Hochzeit.

PILGERSDORF: Goldene Hochzeit feierten Maria und Ernst Schermann.

PIRINGSDORF: Gertrude Schnabl feierte ihren 80., Anna Mandl ihren 90. Geburtstag.

PURBACH: Die Volkstanzgruppe wurde 50 Jahre alt.

RAIDING: Anna Erhardt feierte ihren 95. und Otto Schermann seinen 90. Geburtstag.

RATTERSDORF: Eleonore Schlögl feierte ihren 90. Geburtstag.

RECHNITZ: Hedwig Meissner feierte ihren 101. Geburtstag.

REDSLACHLAG: Hat 360 Einwohner und ist mit 806 Höhenmetern die höchst gelegene Gemeinde im Burgenland.

REHGRABEN: Friederike Miksits feierte ihren 95. Geburtstag.

RIEDLINGSDORF: Adolf Fleck feierte seinen 80., Helene Jany ihren 95. Geburtstag.

RITZING: Josef Wallner feierte seinen 90. Geburtstag.

RUMPERSDORF: Leopold Peter Matzenauer feierte seinen 85. Geburtstag.

RUST: In der „Storchenstadt“ wurden heuer 86 Jung-

tiere ausgebrütet, so viele wie noch nie. Vor 500

Jahren wurde Rust das „Weinprivileg“ von der ungarischen Königin verliehen. Seither werden die Fässer mit einem „R“ verziert.

ST. ANDRÄ: Katharina Binder ist im Alter von 88 Jahren gestorben.

ST.MARGARETHEN: Der frühere Leiter der Passions-spiele Kurt Kugler ist im Alter von 77 Jahren gestorben.

SCHÜTZEN am GEBIRGE: Vor genau 100 Jahren wurde das Dorf so umbenannt. Vorher hieß es „Gschies“.

SIEGENDORF: Der Pfarrer Thomas Krojer starb im 74., Franz Windholz im 96. Lebensjahr.

STEINBRUNN: Johanna Mezglits feierte ihren 97. Geburtstag.

STEGERSBACH: Franz Erdödi, der viele Jahre in Australien gewesen war, ist im 84. Lebensjahr gestorben.

Wilhelm Hödl starb im 83. Lebensjahr.

STOTZING: Der Prominentenschneider Peppino Teuschler ist im 91. Lebensjahr gestorben.

STOOB: Diamantene Hochzeit feierten Paul und Erna Schranz.

STUBEN: Helga Schorf feierte ihren 85. Geburtstag.

TAUKA: Hilde Wolf feierte ihren 85. Geburtstag.

TRAUSDORF: Die Tamburica feierte ihr 65-jähriges Bestehen.

TSCHURNDORF: Der evangelische Glockenturm wurde vor 70 Jahren errichtet.

UNTERFRAUENHAID: Diamantene Hochzeit feierten Alois und Margaretha Lakovits. Franziska Deutsch feierte ihren 96. Geburtstag.

UNTERPETERSDORF: Maria Graf feierte ihren 80. Geburtstag.

UNTERPULLENDORF: Josef Vollmann feierte seinen 80. Geburtstag. Goldene Hochzeit feierten Heidemarie und Robert Buranich.

UNTERRABNITZ: Karoline Haspel feierte ihren 80. Geburtstag. Josef Treidt ist im 84. Lebensjahr verstorben.

WEINGRABEN: Johanna Pallanitsch feierte ihren 75. Geburtstag.

WEPPERSDORF: Ein sehr seltenes Hochzeitsjubiläum feierten Willibald und Irene Nozin. Die Eheleute sind 75 Jahre verheiratet und feierten die „Kronjuwelen Hochzeit“.

WINDISCH-MINIHOFF: Alfred Preininger feierte seinen 85. Geburtstag.

WÖRTERBERG: Der Trachtenmusikverein feiert heuer das 100-Jahr-Jubiläum.

WULKAPRODERSDORF: Johann Meixner feierte seinen 94. Geburtstag.

ZAGERSDORF: Brunhilde Resch feierte ihren 80. Geburtstag.

ZILLINGTAL: Sonja Steiner starb im 56. Lebensjahr.

ZUBERBACH: Maria Graf feierte ihren 95. Geburtstag.

ZURNDORF: Friedrich und Felicitas Theuer feierten Diamantene Hochzeit.



Gemeindeporträt: Heiligenbrunn

Heiligenbrunn - Uhudlergemeinde im Süden des Landes



Heiligenbrunn ist eine idyllische Gemeinde im Südburgenland in Österreich. Diese malerische Ortschaft liegt im Bezirk Güssing und hat etwa 800 Einwohner. Heiligenbrunn ist vor allem bekannt für seine traditionellen Kellerstöckl und den Weinbau, der in dieser Region eine lange Geschichte hat.

Tradition Weinbau

Das Dorf ist eingebettet in eine sanfte Hügellandschaft, die von Wäldern und Weingärten geprägt ist. Die Landschaft und das milde Klima bieten ideale Bedingungen für den Weinbau. Der Heiligenbrunner Uhudler, ein einzigartiger und regional typischer Wein, ist das Aushängeschild der Gemeinde. Dieser Wein wird aus speziellen Sorten wie Ripatella, Concordia, Noah und Isabella hergestellt und zeichnet sich durch seinen fruchtigen und erdbeerartigen Geschmack aus. Die Tradition des Weinbaus wird in Heiligenbrunn seit Jahrhunderten gepflegt und spielt eine zentrale Rolle im kulturellen und wirtschaftlichen Leben der Gemeinde.

Kellerstöckl

Ein besonderes Highlight von Heiligenbrunn sind die historischen Weinkeller, auch Kellerstöckl genannt. Diese kleinen, strohgedeckten Gebäude stammen meist aus dem 17. und 18. Jahrhundert und sind ein einzigartiges architektonisches Erbe der Region. Die Kellerstöckl wurden früher als Lagerstätten für den Wein genutzt

und sind heute ein beliebtes Fotomotiv und Touristenattraktion. Einige dieser Kellerstöckl wurden liebevoll restauriert und dienen heute als Ferienunterkünfte, die den Besuchern einen authentischen Einblick in die Geschichte und Kultur des Südburgenlands bieten.

Heilquelle

Neben dem Weinbau ist Heiligenbrunn auch für seine Ulrichsquelle bekannt. Die Heiligenbrunner Quelle wurde schon im Mittelalter wegen ihrer heilenden Wirkung geschätzt. Es wird gesagt, dass das Wasser eine positive Wirkung auf die Gesundheit hat und bei verschiedenen Beschwerden lindernd wirken kann.



Viele liebevoll restaurierte Kellerstöckl prägen das Landschaftsbild.



Natur und Kultur

Die Gemeinde bietet auch zahlreiche Möglichkeiten für Freizeitaktivitäten. Wander- und Radwege führen durch die malerische Landschaft und laden dazu ein, die Natur zu erkunden. Besonders der Naturpark in der Nähe von Heiligenbrunn ist ein beliebtes Ausflugsziel. Hier kann man seltene Tier- und Pflanzenarten beobachten und die Ruhe der Natur genießen.



Die naturgeschützte Schachblume bietet in ihrer Blüte ein wunderschönes Naturschauspiel.

Kulturell hat Heiligenbrunn ebenfalls einiges zu bieten. Regelmäßig finden Veranstaltungen statt. Dazu gehören Weinfeste, bei denen man die lokalen Weine probieren kann und regionaltypische Produkte angeboten werden. Auch die Kirchen und Kapellen in Heiligenbrunn und Umgebung sind einen Besuch wert und zeugen von der langen Geschichte und dem tief verwurzelten Glauben der Menschen in dieser Region.

Lebenswert

Heiligenbrunn ist somit ein Ort, der Tradition und Moderne auf einzigartige Weise verbindet. Die Gemeinde bewahrt ihre historischen Wurzeln und bietet gleichzeitig moderne Annehmlichkeiten für Einwohner und Besucher. Ob man die Ruhe der Natur genießen, die reiche Kultur erleben oder einfach nur einen guten Wein trinken möchte – in Heiligenbrunn findet man all das und noch viel mehr.



Ulrichskapelle mit Quelle

www.heiligenbrunn.at



Liebe Auslandsburgenländerinnen und Auslandsburgenländer in Amerika, in Kanada und in aller Welt!

Als Bürgermeister von Heiligenbrunn möchte ich Ihnen heute einen Einblick in die aktuelle Entwicklung unserer liebenswerten Gemeinde geben. Gelegen im Herzen des Burgenlandes, umgeben von sanften Hügeln und Weinbergen, ist Heiligenbrunn nicht nur landschaftlich reizvoll, sondern auch reich an Tradition und Gemeinschaftsgeist.

In den letzten Monaten haben wir bedeutende Fortschritte erzielt, die das Leben unserer Bürgerinnen und Bürger nachhaltig verbessern. Unter anderem haben wir erfolgreich Projekte zur Modernisierung der Infrastruktur abgeschlossen, darunter die Sanierung von Straßen und die Verbesserung der öffentlichen Verkehrsanbindung. Unser Dorfplatz wurde neu gestaltet und ist nun ein lebendiger Treffpunkt für alle Generationen, der das kulturelle Leben in unserer Gemeinde bereichert.

Ein besonderes Augenmerk legen wir auf die Förderung von Bildung und Freizeitmöglichkeiten für unsere Jugend sowie auf die Unterstützung älterer Mitbürgerinnen und Mitbürger. Hierbei sind uns Ihre Ideen und Anregungen stets willkommen, um Heiligenbrunn noch lebenswerter zu gestalten und die Bedürfnisse aller Einwohner bestmöglich zu erfüllen.

Für die Zukunft planen wir weitere Projekte im Bereich der nachhaltigen Entwicklung und des Umweltschutzes, um unsere schöne Umgebung zu bewahren und gleichzeitig für kommende Generationen zu sichern.

Ich lade Sie herzlich ein, unsere Gemeinde selbst zu entdecken und sich von der Vielfalt und dem Charme Heiligenbrunns zu überzeugen. Ihr Interesse und Ihre Unterstützung sind für uns von großer Bedeutung, um gemeinsam eine lebendige und zukunftsorientierte Gemeinschaft zu gestalten.

*Mit herzlichen Grüßen
Johann Trinkl
Bürgermeister Heiligenbrunn*



Brian, ein junger Amerikaner findet seine Vorfahren im Burgenland

Mein Name ist Gabriele Petersen, ich kam 1983 als junge Frau aus dem oberösterreichischen Salzkammergut ins wunderschöne, liebeliche Südburgenland, um zu bleiben. Der Wunschtraum einen kleinen Bauernhof zu führen, war groß. Es gelang mir, einen kleinen Hof in Königsdorf/Bergen zu erwerben, der 1985 zu einem der ersten Biobetriebe wurde. Somit wurde ich Vorreiterin für Selbstvermarktung. Auf meinen bunten Selbstversorgerhof können seit 10 Jahren interessierte Menschen aus der ganzen Welt kommen, um dieses Leben am Land kennen zu lernen. Durch Zufall oder Gottes Fügung wurde ich Glücksfee für einen jungen Amerikaner aus New Jersey, der mit meiner Hilfe seine Vorfahren im Burgenland entdeckte.

Im Herbst 2023 meldete sich ein junger Mann aus USA, mit der Frage, ob er im Sommer 2024 zu mir auf den Hof kommen dürfte. Ich schenkte dem keine größere Aufmerksamkeit, weil ich die Erfahrung gemacht habe, dass so lange geplante Aufenthalte selten Wirklichkeit wurden, sich meist nur als Spontanideen von jungen Leuten erweisen. Doch er meinte es ernst, und er wollte weiter auf E-Mail mit mir in Verbindung bleiben. So schrieb ich ein paar höfliche, freundliche Worte zurück und wollte „senden“, da erst fiel mein Blick auf seinen Nachnamen – „POANDL“aha, ein Amerikaner namens Poandl!! ???? Ich wurde stutzig und meine Neugier war geweckt! Statt mein E-Mail zu senden, ergänzte ich es, neugierig fragend, wie er zu seinem Namen komme, und ob da ein Uropa vielleicht etwa aus dem Burgenland stammt? Er antwortete, dass er erstaunt sei, über meine Frage, aber er glaubt, gehört zu haben, dass da ein Vorfahre von ihm von der ungarischen Grenze kam. Und damit ging es dann los. Immer wieder fragte ich nach, ob er den Vornamen seines Vorfahren erfragen könnte, oder aus welchem Ort er stamme. Den Vornamen STEPHAN erhielt ich dann bald von ihm geschickt. Meine Recherchen ergaben aber leider kein Ergebnis. Drei Monate später schrieb Brian, er habe nun den Namen der Ehefrau seines Vorfahren erfahren können und die hieß Rose Zach. Nun, mein Feuer war geweckt! Diesen Namen fand ich auch sehr schnell heraus, samt Wohnort, Eltern und Kindernamen. Ich schickte sofort alle Daten an Brian, der binnen weniger Minuten erfreut antwortete, er kenne die Vornamen von Großonkel und Großtanten. Noch in selbiger Nacht buchte er den Flug nach Graz.

Nun war klar, er kann den Ort, aus dem seine Ururgroßmutter als blutjunges Mädchen mit 17 Jahren ausgewandert war, Rudersdorf, damals ungarisch Radafala, bei seinem Aufenthalt hier am Hof in Königsdorf mit dem Fahrrad besuchen. Welch ein „Zufall“(!)?

Einige Wochen später erhielt ich ein erfreuliches E-Mail und das mit einem Anhang. Brian hatte sich mächtig ins Zeug gelegt und mit Hilfe eines Verwandten, einen kompletten Stammbaum erarbeitet, der noch weiter

zurück reicht, als der Auswanderer-Ururopa, und da war nun auch der Geburtsort geklärt – Gerersdorf b. Güssing. Also noch ein Ort, den er bequem mit dem Fahrrad besuchen kann. Denn der Hof, den er „zufällig“ oder instinktiv für seinen freiwilligen Sommereinsatz gewählt hatte, liegt genau mittig zwischen den Herkunftsorten seiner Ururgroßeltern. Auch gelang es ihm, alte Dokumente von der Einwanderungsstelle Ellis Island zu bekommen.



Brian Poandl mit Gabriele Petersen (re.) und Stephan und Agnes Csekits aus Gerersdorf

Doch zu aller Überraschung tauchte dann nach weiteren Wochen noch ein Name auf, eine noch lebende Verwandte hier in Gerersdorf, die Schwester einer seiner Großtanten. Ich machte mich daran, die Telefonnummer herauszufinden und rief dort an. In wenigen Worten erklärte ich ihr den Grund meines Anrufes. Wir hatten eine sehr nette Plauderei und fixierten einen Termin für ein Treffen mit ihrem jungen, bis dato unbekanntem Verwandten.

Ende Mai kam der Tag, an dem ich Brian in Graz am Flughafen abholte und als ich ihm von dem Treffen mit Agnes in zwei Tagen erzählte, erfuhr ich, Achtung (!) - jetzt wird es fast unglaublich - noch ein „Zufall“, dass er genau an dem Tag des Treffens Geburtstag haben wird und noch dazu seinen 20er.

Und so kam der Nachmittag, an dem wir Agnes und Stefan Csekits in ihrem Haus mit dem beeindruckenden Garten in Gerersdorf besuchten. Die Freude war überwältigend. Auch die Tochter und eine Bekannte kamen dazu. Agnes, die inzwischen von mir informiert worden war, hatte ein großes Geburtstagsessen mit allem drum herum gezaubert. Wir verbrachten wunderbare Stunden zusammen. Ein übergelücklicher Brian, der nun seine familiären Wurzeln in Wirklichkeit erkunden konnte und eine herzliche Aufnahme im Hause Csekits erfuhr, genauso wie ich, die Glücksfee, die Übersetzerin, Vermittlerin und Geburtshelferin zu diesem Glück.

Gabriele Petersen

In the footsteps of the land of my ancestors

by Brian Poandl

Im nachfolgenden Brief beschreibt Brian Poandl, wie er die Suche nach seinen Verwandten erlebt und empfunden hat:

Poandl... The bane of all native English speakers. Twisting and tying the tounghs of my peers, couleges and teachers my entire life. Growing up in Edison, New Jersey I have never meet anyone who was not family that had a name even remotely similar to mine. Because of this I have always been trying to scrounge together any information to help better explain it's origin and pronunciation to curious friends. Through my imidiate family I learned it was Austrian. I then spent much time researching it online but to no avail, and for a while I gave up on my search. Time went on and I begun to plan a trip to celebrate me complete the first half of my higher education. Naturally like most young adults I decided to backpack around Europe. However I wanted this trip to have a purpose, and therefore choose to spend most of my time in Austria and attempt to reconnect with my ancestral homeland. If I got lucky I might even uncover some of the answers to the questions about my surname. I began my planning by messaging random hosts on the site "WorkAway" and was left in total shock by the response of a woman named Gabi.

Gabi is a resident in Burgenland and informed me that my last name is very common in the region, then even offered to help me reconnect with family. With this news, I was over the moon with excitement and possibly of meeting anyone related to me surrpased even my wildest expectations. I then started up my research again and turned my attention and questions to my Great Aunt Tina.

Tina and her son Adam (my cousin) were able to provide me with imagrination documents from my Great Great Grandparents and a few names of distant relatives in Austria that my great uncle Bob had found. However there was a catch... they spoke little English and I spoke even less German. But just when all seemed hopeless Gabi stepped in. After giving her all the information I had acquired she was able to connect with one of my relatives, Agnes. Gabi arranged a meet for us and that meeting just so happens to be on my 20th birthday. So I made my way to Austria and was able to spend my birthday with some of the kindest and most hospitipal people I have ever met. Agnes and her husband Stephan welcomed me into their beautiful home and treated me as if I was one of their own. I had the best of times and plan on returning next year with more Poandl's. I feel so privileged that I was able to reconnect with this family and blessed that the family was from the most hopitopal place on earth... Burgenland.



Brians 20. Geburtstag wurde bei seinen Verwandten entsprechend gefeiert.

Originaltext von Brian Poandl



Brian Poandl beim Kaffee mit Verwandten und Mitgliedern der Burgenländischen Gemeinschaft



Weltbundtagung in Berlin 2024

Werner Götz, Präsident des Auslandsösterreichischer-Weltbundes feiert heuer ein bemerkenswertes Jubiläum. Seit einem halben Jahrhundert engagiert er sich ununterbrochen ehrenamtlich für seine Heimat Österreich. Der gebürtige Mödlinger hat über die Jahre ganz unterschiedliche Funktionen bekleidet.

Bereits als junger Mann übersiedelte Götz 1970 nach Berlin. Drei Jahre später wurde er Mitglied im dortigen Verein der Österreicher und kam bald darauf in den Vorstand. 1983 wurde er zum Vizepräsidenten des Weltbundes gewählt, 1995 sogar zum Weltbund-Präsidenten sowie zum Präsidenten des Vereins der Österreicher in Berlin. Aus diesem Grund beschloss der Vorstand des Auslandsösterreichischer-Weltbundes (AÖWB), in diesem Jahr sowohl ihre Vorstandssitzung als auch die jährlich im Frühjahr stattfindende Präsidentenkonferenz Werner Götz zu Ehren in Berlin abzuhalten. Zu einer von Götz' Aufgaben zählt auch seit drei Jahrzehnten die Organisation des Wiener Balls in Berlin. Er fand 2024 zum 56. Mal in der Bundeshauptstadt statt. Im wundervollen Rahmen des Hotels Maritim in der Berliner Innenstadt gleich hinter der Prachtstraße „Unter den Linden“ konnte in Anwesenheit des österreichischen Botschafters in Deutschland Dr. Michael Linhart und seiner Frau, sowie der Kulturstadträtin von Wien Veronika Kaup-Hasler ein rauschendes Fest gefeiert werden. Sogar ein Präsident aus Brasilien war anwesend. Alle erfreuten sich an der Musik und den künstlerischen Darbietungen bei der Eröffnung und den Miternachtseinlagen.

Am Abend zuvor hat der Wiener Liederabend in der österreichischen Botschaft bereits Tradition, so auch in diesem Jahr. Die beiden Wiener Künstler Alexandra Reinprecht und Horst Hubmann unter der Klavierbegleitung von Christian Koch brachten bekannte Wiener Lieder unter anderem von Johann Schrammel, Hermann Leopoldi und Georg Kreissler, die die Zuhörer entzückten und auch den einen oder anderen zum Schmunzeln brachten. Einen Tag später trafen einander bei der „Präsidentenkonferenz“ die Repräsentanten der österreichischen Vereinigungen aus aller Welt. Präsident Werner Götz hieß alle Anwesenden herzlich in Berlin willkommen und dankte insbesondere dafür, dass sie den Ortswechsel dieses eine Mal von Wien nach Berlin mitgetragen und so zahlreich am Wiener Liederabend und Ball teilgenommen haben.

Zu Beginn der Tagung berichtete Mag. Bernhard Fausenhammer, der als Vertreter des Außenministeriums in Berlin bei der Tagung anwesend war, über seine ersten Erfahrungen in seiner neuen Aufgabe als Leiter der Abteilung IV.3. Mit Blick auf das Superwahljahr 2024 lud er alle anwesenden Vereinspräsidentinnen und Vereinspräsidenten ein, sowohl selbst eine Wahlkarte zu beantragen als auch die entsprechende Aufforderung per Vereinskommunikation weiterzugeben. Derzeit

sind 210.000 Landsleute im Pass-System registriert, mit Blick auf den §58c Staatsbürgerschaft hat sich der Begriff „Wiederösterreicher“ etabliert.

Mag. Astrid Fixl-Pummer von der Wirtschaftskammer sieht als Hauptaufgaben ihrer aktuellen Funktion als stellvertretende Leiterin der Außenwirtschaft Austria die Anbahnung und Hilfe bei der Exporttätigkeit österreichischer Unternehmen sowie der Unterstützung bei Investitionsvorhaben oder Problemen bei der Rechnungslegung.

Präsident Götz dankte den beiden Vorrednern für die interessanten Einblicke und hob die konstruktive Zusammenarbeit sowie den Team-Gedanken – sowohl innerhalb des AÖWB-Vorstandes als auch mit den zahlreichen Partnern – hervor. Er berichtete von seinen zahlreichen Tätigkeiten in den vergangenen sechs Monaten, in denen er mittlerweile alle neun Landeshauptleute besuchen konnte. Besonders hob er das Gespräch mit Generalsekretär Dr. Marschik im Außenministerium (BMEIA) hervor. Dabei ging es unter anderem auch um die Aufstockung des AÖWB-Förderbudgets auf das ehemalige Niveau nebst Inflationsanpassung und die Unterzeichnung des Fördervertrages zwischen dem Bund, vertreten durch das BMEIA, und dem AÖWB.

Vizepräsidentin Edith Pürschel erwähnte die Gründung der „Task Force“ zur Beibehaltung der Staatsbürgerschaft“. Ziel ist es, eine Erleichterung der Beibehaltung aufgrund klarer Kriterien für die „persönlichen Gründe“ zu schaffen.

Vizepräsident Dr. Wolfgang Ruso berichtete von seinen interessanten Erkenntnissen während des Digitalisierungsprozesses des ROTWEISSROT Magazins und seine Initiative, mit „verlorenen“ Vereinen wieder in Kontakt zu treten und neue Vereinigungen im Blick zu behalten. Dr. Michael Scherz, Handelsdelegierter in Berlin, freute sich, den Anwesenden einen Einblick in die bilateralen Wirtschaftsbeziehungen Deutschland/Österreich geben zu können und beleuchtete in diesem Kontext auch die aktuelle Situation in Deutschland. Interessante Beiträge und Vorstellungen kamen von den anwesenden Präsidentinnen und Präsidenten, die sich zum Teil, da neu, auch vorstellten. Intensiv diskutiert wurde auch die Erstellung eines vierten RWR – Heftes, sowie die Erhöhung des Mitgliedsbeitrages.

Abschließend dankte Präsident Götz allen sehr herzlich für die so aktive Beteiligung an dieser Präsidentenkonferenz, sowie allen anderen Veranstaltungen!

Alle Beteiligten hoffen auf ein Wiedersehen in Linz bei der Weltbund-Tagung im September 2024!

Dr. Irmgard Helperstorfer



Die Burgenländische Gemeinschaft schrieb

Vor 60 Jahren

Im Beisein von zwei Reisegruppen aus dem Burgenland gab es ein Heimattreffen in New York (Bronx). In Erinnerung an die vor 300 Jahren stattgefundene Türken-schlacht fanden in Mogersdorf mehrtägige Jubiläums-veranstaltungen statt.

Vor 50 Jahren

Steve Klein aus Oberbildein, der jahrelang in Chicago gelebt hatte, hat dort sein Haus und Unternehmen verkauft und ist wieder in sein Heimatdorf zurückge-wandert. Ein von der Landesregierung organisierter Jugendaustausch wurde durchgeführt. Teilgenommen haben Studenten aus Amerika (Pella, Iowa) und dem Burgenland.

Vor 40 Jahren

Bürgermeister Daddona aus Allentown proklamiert für seine Stadt in Anwesenheit vieler Landsleute den „Aus-tria Day“. Im Freilichtmuseum in Moschendorf wurde ein 1834 errichteter Weinkeller aufgebaut.

Vor 30 Jahren

Das letzte von Burgenländern geführte Gasthaus in Chi-cago „Sauhammel Tavern“, viele Jahrzehnte beliebter Treffpunkt von Landsleuten, hat für immer zugesperrt. Die Abstimmung über den Beitritt Österreichs zur „Eu-ropäischen Union“ hatte im Burgenland mit 75 % die größte Zustimmung. In Draßburg waren es sogar 86 %.

Vor 20 Jahren

Ann Tarnok wurde zur „Miss Brüderschaft der Burgen-länder“ in New York gewählt. Renate Dolmanits, von 1966 - 2004 Sekretärin im Büro der Burgenländischen Gemeinschaft und Geschäftsführerin des vereinseige-nen Reisebüros, ist in Pension gegangen.

Vor 10 Jahren

Rudi Wolf, 1969 von Edlitz nach Amerika ausgewan-dert, hat ein umfangreiches Buch über sein Heimatdorf geschrieben. Die „Hianzen-Messe“ von Julius Koller mit hianzischen Texten von Heinz Koller wurde in Reiners-dorf uraufgeführt.

15 Wörter burgenländisch

aunlegn: ein Gewand anziehen
dera: dieser; (in dera Kuchl wird kocht)
einmischen: in ein Gespräch unerwünscht hinein-drängen
iwazeidi: überzeitig, höchste Zeit (auch: zum Hei-raten)
kasi: blass; noch stärker: kasweiß
Leibundsöhlhosn: Unterhemd und Unterhose in einem
Saublodan: Blase von einem Schwein, das getrock-net als „Tabakbeitl“ verwendet wurde

Trud: im Schlaf starker Druck auf der Brust, „Nacht-gespenst“
Tuttikaibl: junges Kalb, das von der Mutterkuh noch nicht „ogspeint“ ist
Zweckerl: ein kleines Stück Holz

Wiederholung

Budlhupfer: junger Verkäufer
klui: wenig, knapp
Kombinesch: Unterkleid bei Frauen
Schinakl: kleines Boot
Zuber: Kübel, Eimer



Ungarisches Sprichwort:



„Amit a ház ellop, elö is adja.“

„Was das Haus stiehlt, das gibt es auch zurück“, sagt man dann, wenn man etwas im Haus sucht, was man vorher irgendwo verlegt hat.



Wos di olt'n Leit sou gsog' hobm!

„Freind zan find'n is nit schwa,
schwa is nur, sie zan holtn!“

Eierschwammerlrisotto

Zutaten:

30 dag Eierschwammerl
 1/4 kg Reis
 1 Zwiebel
 1 Teelöffel Salz
 1 Büschel Petersilie
 1/2 Liter Wasser

Zwiebel anrösten, Eierschwammerl rösten, den Reis dazugeben, Salz und Petersilie mit dem 1/2 Liter Wasser aufgießen. Auf kleiner Flamme dünsten lassen und öfters gut durchrühren.

NICHOLAS OFCZAREK IN

BURGENLÄNDISCHE

Gustostücke



SO EINEN GENUSS
SPIELT'S NUR DA.



burgenland

die sonnenseite österreichs

IMPRESSUM.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: „Burgenländische Gemeinschaft“, Verein zur Pflege der Heimatverbundenheit der Burgenländer in aller Welt, 7540 Güssing, Hauptplatz 7. Telefon: +43 664 2327982; E-Mail: bg@burgenlaender.com Homepage: www.burgenlaender.com/BG; BANK: RAIKA Güssing, IBAN: AT203302700000000505. BIC : RLBBAT2E027; REDAKTION: Präsident Edi Nicka - alle namentlich gezeichneten Beiträge fallen in die Verantwortung des Autors. Fotos: Burgenländische Gemeinschaft, Edi Nicka, Erwin Weinhofer, Klaus Gerger, Wurglits Martin, Koller Emmerich, Eva Hergovich, Pressedienst Burgenland; Redaktionsschluss: 5. August 2024, Druck: Druckerei Moser, 7532 Litzelsdorf, Marktstraße 68, Printed in Austria;

Gefördert von:



Kulturland
Burgenland